

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Heinrich Friedrich Francke an August Hermann Francke.

Francke, Heinrich Friedrich

Venedig, 31.03.1702

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 10 Bl. 25-26

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests studienzentrum@francke-halle.de or contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Am 31. Martii // 1702 in Venedig

25

Sehr geehrtes hochgeliebtes Herr Bruder

Es ist mir gütlich bekommen 31. februarij habe wohl empfunden, und
darauf gerne vernommen, daß Sie in vorwührender Krankheit
unser übermachten 20. 30, demselben eingeleitet worden,
und habe auch inmittelst nachricht von unserm lieben
Frau Mutter daß sie sich wieder von dem Leiden über-
kommen, ich habe anfangs mir 25 fl. Nürnberg oder
nachgesandt aber mutete opinion und pflicht überwogte
Stimme an, welches denn die in sich was nicht viel gelegen
worden, ich habe mir wird fl. 10000 Kaufman Weitzman
in Nürnberg gesucht, auf vorbestandener Leipziger ostern
demselben 20 30 zahlen zu zahlen, die traute man zu-
nächst, und thut die nachgesandt offtener unser
alles, Frau Mutter übermachten, es sind zwar 10 fl. davon
auf haust pretestiniert, gedachte unser Frau Mutter
aber wird sich schon zu dem Mutter, aufzuheben, weiß das,
daß dem haust gegebenes gute lob es schenkt mich in der that
gott verleihe ihm die Continuation, und pflichte ich
offtentlich dem Herrn Bruder zu recommendiren, und
ihm in seiner condition beifühlig zu sein, weiln nicht wenige
Da man ihm Capable findet, man werde das, was
selbst eingedient zu sein, das ist zu wünschen daß sobald
auch unser, selbster, kommen möge. Der offtgeschickte 5 wachen
malde sie sich bey mir an, welches in einem pflichtigen

Alte mit einem schwarzen Linsens Färbchen unter dem Fuß
mann von mittelmaßiger Statur von angenehmer Art 40 Jahre
mit einem guten fingerbläue langen Bart, so wohl verstandener
Lutherischer Evangelischer Prediger glich, dieser Gedachte wie er
das Landest gar guter Freund, und weil er so sah, daß
ich hier waser hatte mir zu kaufen, wollte, ich fragte was
in diesem Lande gutes seiner Verordnungen sein würde,
darauf replicirte er daß noch kein ginge, und wie ihm
replirte von wem, gebührend antwortete, jedoch daß er
im Brandenburgischen hinterkommen, als nun weiter
antwortete, wie mich nicht wenig verwunderte, daß bei
solchen Alter noch diese Curiose Reize über ihm, repli-
cirt er weiter, Gott hätte mir gesendet an ihm gesandt, und
nun seinen Namen, Hirscher, wollte er die gedachte Reize
sein, ich konnte ihm aber in seinem Reichthum, wie
der Papst all dort, keine Evangelische apostol finden, wollte
und daß er ihm waser seinen Namen, dort, würde können
können, darauf gedachte er wie daß er schon in der Privileg
wenn ich nicht all das sein könnte, als ich nun meinte er
waser schon längst von hier, so meinte er sich vor 14 Tagen, nach
maß er bei mir an, mit der Kusa hätte er seinen abwasch
nachmaßen zu kaufen, wollte, und weil ihm etwas an Geld
abginge hätte er mich um die Vorbedingung ersucht, wollte
weil ich aber den Mann ganz confus befand als pflügte er
ihm ab, denn ich bin der Meinung, daß er ein Betrüger ad.

an seiner mannesfröude, halte ich mich oft selbst bei ihm
hülflos, ganz ohne Flavour, der ich was etwas pflicht-
müß angestrichelt habe, und deshalb auch Desperation
nach Komme gesetzt, und die Religion für Changir, sondern
ließ bedauerlich war mir das so zu sein wie ich wissen
erlangte, ob ich anders keine evangelische Studientauf
Komme geschildert, seinen Namen habe nicht gefragt, denn
wenn sein Betrüger würde so polen sich selbst ange-
geben habe, vielleicht wird ich anders wenn er anders
aus dem Traumbüchlein, hinterlassen, ging er
auch nicht wissen was er sagt. Meine Liebe ist fast
und erwartet, wie täglich das aufbrennen, geht aus
laßt ich so polen glücklich und mit Freude, selbigen
meiner, seinen, Kinder, und ich, ihm und ich anders
sein Liebest, und lieben, Freund, schenkt mich selbst,
womit mich ergebend, Christi Rüstung ansetzen
Meine selbsterleuchtete, ich anders
bedürftigsten

Living friend. Frankfort

Monsieur

Monsieur August Hermann
franke Professeur Theologie
e Ministre de la Paroisse
mon tres honore cher frere

Halle

M

Je vous prie de m'excuser